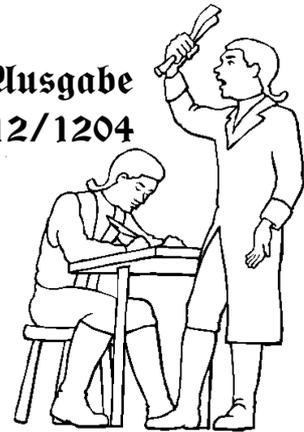


# Wenzinger Bote

In gnädiger Erlaubnis seiner Majestät, König Adolph 1. von Wenzingen

## Gräfin trifft in Winterberg ein.

Ausgabe  
12/1204



Unserer Gnädige Frau Königmutter Elisabeth Kungunde Wilhelmina von Wenzingen, die Gräfin von Murmingen ist mit ihrem Gefolge zu Winterberg eingetroffen.

Nachdem sie das verwüstete Murmingen besucht und den Einwohnern der Stadt Mut zugesprochen hatte, entschied sie bis zum Wiederaufbau der Murminger Hauptstadt ihren Hof nach Winterberg zu verlegen um sich schnellstens den Amtsgeschäften widmen zu können.

Dort empfing man die Gräfin, die Seite an Seite mit dem jungen Herrn Ludovico von Odorf und Busack in die Stadt einritt, begeistert.

Der Einzug geriet zu einem spontanen Volksfest, angeheizt durch zwei große Weinfässer und vier

Ochsen die der Magistrat zu Ehren der Gräfin spendete.

Vor dem Rathaus überreichte der stellvertretende Bürgermeister Adalbert Gensfleisch der neuen Gräfin als Willkommengeschenk einen prächtigen Glaskelch mit allen Wappen der Murminger Lande verziert.

Die Gräfin erklärte später zur Eröffnung des Festmahles, sie wolle alles daransetzen Murmingen wieder erblühen zu lassen und kündigte an Personen aller Gruppierungen zusammen zu rufen, auf dass Jene ihr mit Rat und Tat zu Seite stehen sollen.

Anschließend ernannte sie den Freiherrn von Odorf und Busack zu ihrem Seneschall und beauftragte ihn ihren Hof in Winterberg einzurichten. **AK**

### 2 Dtschen

Der Wenzinger Bote unterstützt Seyne Majestät den König in all seyнем Handeln und Thun im Reiche.

## Mord in Zweibrücken

Zweibrücken: Am vierten Karfried kam es auf einem Ball der Patrizierfamilie Angelotti zu einem ebenso schrecklichen wie bedauerlichen Zwischenfall: Die zweibrücker Markgräfin Elyanor Madelaine von Zweibrücken und Freiberg-Lichtenau-Wied fiel einem heimtückischen Giftanschlag zum Opfer, Zei

nehme sich ihrer gnädig an und schütze sie vor dem Herrn der Finsternis. Die gemeine Giftmörderin, die stadtbekannt Apothecaria Adhela Altenbühlerin floh kurz bevor sie von Friedrich Marx Ebersberger ihrer Tat überführt wurde. Weit kam sie jedoch nicht, da sie auf der Flucht durch

- Mord in Zweibrücken forts.: - den Quintsturm (ein zweibrücke Naturphänomen) unter ungeklärten Umständen ums Leben kam. Bevor genauere Untersuchungen an der Leiche der Mörderin durchgeführt werden konnten, verschwand diese auf mysteriöse Weise. Weitere Untersuchungen wurden eingeleitet, die Gäste des Balles wurden unter Hausarrest gestellt. Unsere Beileidswünsche gelten dem zweibrücker Markgrafen Ermercho Torquedula und seinem nun mutterlosen Sohn. Möge Zei seine Hand schützend über ihn halten, damit er die Wirren der Zeit unbeschadet übersteht.

## Goldtransport des Herzogs beraubt!

Laurenz: Vor einigen Wochen kam es zu einem mysteriösen Raub auf einen Goldtransport des Herzogs von Laurenburg. Aus Gilden kommend wurde der Diebstahl bei der Ankunft des Transportes in Divina entdeckt. Neben der Frage wie der Raub überhaupt bewerkstelligt werden konnte, ohne dass die begleitenden Truppen etwas

bemerkten, ist besonders rätselhaft, warum die Täter jeden einzelnen Goldbarren gegen gleichgroße Nickelbarren ausgetauscht haben. Der zuständige Ritter von G. unter dessen Verantwortung die Goldtransporte stehen, hat auf der Stelle mit den Ermittlungen begonnen. In diesem Zusammenhang wird nach einem Zeugen gesucht, der

möglicherweise bei einer Rast des Transportes an einem Gasthaus etwas gesehen haben könnte, das bei der Suche nach den Tätern hilfreich sein könnte. Er ist eher klein, trägt einen kurzen Bart und spricht mit deutlichem Dialekt. Besonders auffällig an ihm ist eine große, weißrötliche Pelzmütze. Kf

## Eisensteiner Truppen durchsuchen Völzberg!

Wie dem Boten zugetragen haben Eisensteiner Truppen, eigentlich stationiert um die Bevölkerung vor Übergriffen am Orkenwall zu verteidigen das kleine Örtchen Völzberg in schiere Panik versetzt.

In der Nacht zum 4. Tag der letzten Woche umstellten nicht weniger als 40 Zwerge den friedlich schlafenden Ort.

„Wir haben nichts mitbekommen, bis die Hörner erschallten und die Zwerge mit Fackeln und gespannten Armbrüsten die durch die Felder kamen und sich den Häusern näherten“

Gegen drei Uhr morgens erschallten die zwergischen Signalhörner zum Angriff auf das Örtchen. Nicht nur Wehrpflichtige der Eisensteiner Garnison sondern auch Stammesbesatzung machten sich daran die nichts ahnende Bevölkerung aus dem Schlaf zu reißen.

„Sie zerrten uns aus den Betten und trieben uns mit Tritten und Stößen ihrer Waffen auf den Brunnenplatz. Dort warteten wir

bis zum Morgengrauen, bewacht von gut einem Dutzend schwer bewaffneter Langbärte. Keiner wollte uns sagen was los war. Als der Rinder-Herbert vortrat um nachzufragen was den passiert sei wurde er von zwei dieser kleinen Gesichtshecken zusammengeschlagen und blutend weggeschleift.“

Als die Zwerge alle Bewohner des Ortes zusammengetrieben hatten machten sie sich daran Haus für Haus zu durchsuchen. Rücksicht auf Hausrat und zerbrechliche Gegenstände wurde nicht genommen. Verriegelte Türen und Fenster einfach eingeschlagen, Betten und Schränke umgestoßen. Gegen Morgengrauen hatten sie alle Häuser durchsucht und machten sich nun daran ihre gewonnen Erkenntnisse an der Bevölkerung auszulassen. Zwei Ausgaben des Pamphletes konnten entdeckt werden und wurden nebst den Bewohnern der beiden Häuser als beschlagnahmt erklärt. Insgesamt 11 Männer, Frauen, Kinder und

Alte wurden abgeführt und in der Garnison eingesperrt. Der Rest der Bewohner Völzbergs musste sich teilweise unter Gewaltanwendung eine Menge Fragen gefallen lassen. Proteste einzelner wurden mit Schlägen und Tritten geahndet und die wenigen Mutigen von der Menge separiert und in einen Keller gesperrt.

Gegen den späten Nachmittag zogen die Zwerge ab und hinterließen ein Bild der Verwüstung. Auf Nachfrage unsererseits hieß es man hätte Anhaltspunkte gehabt, die den Verdacht erregten, in Völzberg sei eine dieser Wanderdruckereien des Pamphletes versteckt.

Woher diese Gerüchte stammten war nicht in Erfahrung zu bringen. Auf Fragen über die gefangenen Genommenen sagte uns ein Wachtposten, man würde sie noch verhören um sicher zu sein, das auch alle Zweifel beseitigt sein. Danach wurde unser Vertreter höflich aber bestimmt der Garnison verwiesen.

# Pontifex stoppt Untersuchung Energischer Protest aus Damensee

Seine Hochwürden, der Pontifex von Wolkenstein erklärte es bestünde keine Notwendigkeit die Verehrung der seligen Astartis untersuchen zu lassen. Damit stoppte er überraschend die Arbeit eines Gesandten des Pontifex Maximus der der Frage nachgehen sollte ob die um sich greifende Darstellung der „guten frouwe von Mürmingen“ innerhalb des Zeiglaubens statthaft sei.

Seit dem Kampf gegen die Orken bei der die gute frouwe zumindest dreimal auf Seiten der Mürminger in ihrer weiß leuch-

tenden Rüstung eingegriffen hatte, schmückten sich gerade Veteranen dieser Kämpfe mit einem Zinnabzeichen zu ihren Ehren.

Hochwürden ließ verlautbaren, dass eine solche Verehrung durch das einfache Volk ebenso harmlos wie verständlich sei und man nicht gleich einen Glaubenskrieg deswegen entfesseln müsse. Eine Antwort aus Damensee ließ nicht lang auf sich warten. – Pontifex Stephanus, Graf von Damensee forderte Hochwürden Pontifex von Wolkenstein energischst auf, den

untersuchenden Glaubensbrüdern keine Steine in den Weg zu legen, denn sie seien es, die nach der Wahrheit suchen. Fürderhin forderte er den Pontifex von Wolkenstein auf, nach Besinnung und Ruhe durch den Glauben im Stillen Gebet zu suchen, so zitieren wir „...was auf den Höhen des Wolkensteines doch eigentlich kein Problem für Hochwürden darstellen sollte.“ Der Pontifex von Damensee kündigte an, die Untersuchung streng im Auge zu behalten. AK, SD

# Mysteriöser Überfall in Lanzingen

Lanzingen, Damensee: Auf den bekannten lanzinger Holzhändler Eduard Hainbach verübten Unbekannte in der Nacht vom zwölften auf den dreizehnten Etfin in der lanzinger Fuhrmannsgasse einen gemeinen Anschlag. Der

Händler konnte unter Zeis Schutz entkommen, jedoch starb sein Schreiber einen grausamen Tod, als die Mordbuben ihn mehr als dreiundzwanzig Mal erdolchten. Sie trennten ihm auf gar menschenverachtende Art die

Zunge heraus und legten ihm eine Münze in den Mund. Der Ritter von Lanzingen, Bernhardt, nahm sich höchstpersönlich der Untersuchung dieses tückischen Anschlages und Mordstücks an.

# Steuer Korrespondent in Mürmingen

Zei seis gepriesen, die westlichste Provinz unserer schönen Heimat ist nunmehr kein weißer Fleck mehr auf der journalistischen Landkarte.

Nach dem mysteriösen Verschwinden unseres Berichtstatters in den Wirren

der Kämpfe gegen die Orks vor über einem halben Jahr hat unsere neuer Mitarbeiterin Adelgunde Kupferschläger die neu gemieteten Räumlichkeiten des Wenzinger Boten in Winterberg bezogen.

frau Kupferschläger die eigent-

lich an der Universität zu Winterberg studiert, wird es in Zukunft obliegen den Boten mit den neuesten Informationen aus Mürmingen, Zweibrücken, sowie vom Hofe unserer gnädigen Königsmutter, der Gräfin von Mürmingen zu berichten.

# Neuwahlen in Winterberg?

## Bürgermeister noch immer flüchtig.

Wie aus gewöhnlich gut unterrichteten Kreisen zu vernehmen waren berät der Winterberger Magistrat über Neuwahlen.

Der alte Bürgermeister Helmbrecht von Winterberg ist nach einem Schuldspruch der Murminger Landstände flüchtig. Der Vorsteher der Murminger Handelsammer, Zeiwin Pauernfeindt, hatte den Bürgermeister auf Begleichung der Kriegsanleihen verklagt, nachdem diese, durch die Ankündigung König Udolphs

selbige persönlich zu begleichen, sprunghaft im Wert angestiegen waren.

Da offensichtlich durch unglückliche Umstände die Mittel des Königs auf dem Weg gen Murmingen abhanden kamen, wurde Herr Helmbrecht zahlungsunfähig. Der Anordnung der Landstände ihn bis zur Begleichung seiner Schulden in den Schuldturn zu verbringen, entzog sich der Bürgermeister durch flucht.

Angeblich soll Herr Helmbrecht

im Ausland in Begleitung der berühmtesten Söldnergruppe der Schwarzen Drachen gesehen worden sein.

Die Amtsgeschäfte führt im Moment der stellvertretende Bürgermeister und Vorsteher der Schwarzdruckerzunft Adalbert Gensfleisch, der sich nach eigener Aussage gegen Neuwahlen bis zur endgültigen Klärung der Sachverhalte aussprach. AK

# Es brodelt in Zweibrücken

Zweibrücken: Nach dem Mord an der Markgräfin ist es nicht mehr ruhig in Zweibrücken. Die einflussreichen Familien haben sich in ihre bewehrten Stadtpaläste zurückgezogen, die Truppen des Markgrafen scheinen nicht auszureichen, um die Ordnung in der Stadt aufrecht zu erhalten. Beispielhaft für die verwirrende Lage in der Stadt scheint uns folgende Begebenheit:

Beim Verlassen des zweibrücke

Lustspielhauses wurde eine bislang unbekannte Dame von mehreren waffenstarrten Kerlen, wohl Soldknechten, angegriffen. Überraschenderweise eilten plötzlich mehr als zwanzig Einheimische in den Farben von mindestens drei der großen

Familien zu ihrer Rettung. Woher der verwunderliche Einsatz der einfachen Bürger kam, welche sich bekanntermaßen in Zweibrücken nur um ihre

eigenen Dinge scheren, konnten wir nicht herausfinden, eine Zusammenarbeit der Anhänger der großen Familien ist in Zweibrücken eher unüblich. Auch in der Zeinachtszeit scheint keine Ruhe in der Stadt einzukehren, in den Straßen wurden in den letzten Wochen ein Dutzend, teilweise noch unbekannte, Leichen gefunden, darunter auch einige der oben genannten Soldknechte.

## Aufruf aus Eisenstein

Unser Eisensteiner Korrespondent liess uns ausrichten, als dass man in Zwergenkreisen folgendes veröffentlicht sehen möchte: „Alle Eisensteiner Zwerge, die in der Welt herumziehen, aber die sich

ihrer Heimat verbunden fühlen, sollen sich gemäß ihren Schwüren und Eiden dringlichst in ihren Hallen einfinden.“ – Somit kam der Wenzinger Bote seiner Mitteilungspflicht nach.

## Achtung!

In unserer letzten Ausgabe hatte sich der Fehlerzoba eingeschlichen! – Es heisst selbstverständlich nicht wie geschrieben ‚Murmungen (Damensee)‘ sondern ‚Murmungen, Damensee‘. Wir bitten um Verzeihung, und wünschen unseren Lesern ein besinnliches Zeinachtsfest.

## Zeit zum Feiern in der Grenzmark

Aufenau, Grenzmark: Nachdem festgestellt war, dass die Ehe des jungen markgräflichen Paares durch den veräterischen, unheiligen ehemaligen Zeipriester des verstorbenen Herrn Eckfried von der Wacht gestiftet wurde (der Bote berichtete), war es im Etfin an der Zeit, das feierliche Gelübde zu erneu-

ern. Aufenau selbst hatte sich am 16. Etfin in weisser Winterpracht herausgeputzt und viel Volk war auf dem Marktplatz bei Würzwein und Ochsen am Spiess zusammengekommen, um dem Paar Segenswünsche mitzugeben und um mit ihm zu feiern. Pontifex Stephanus von Damensee

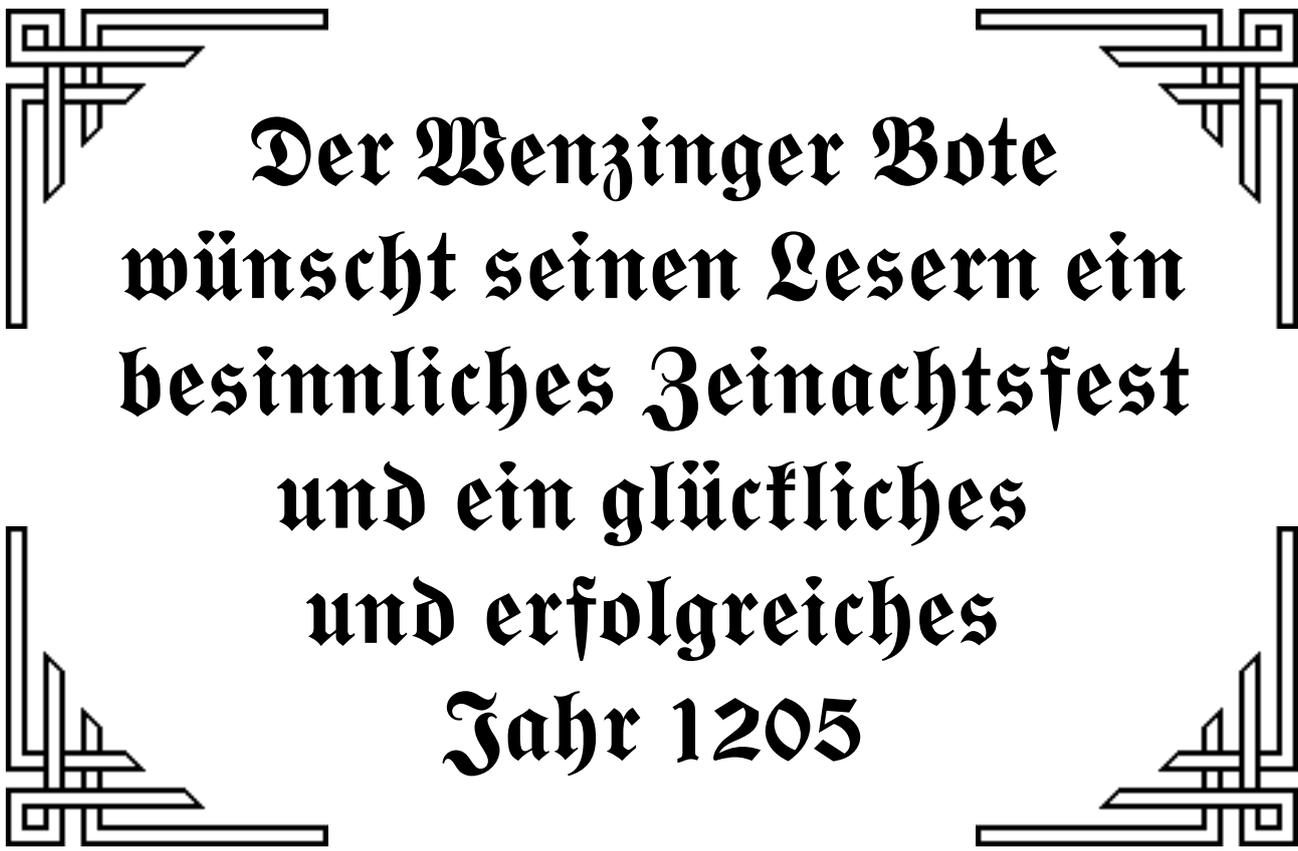
höchstselbst hatte die Mühen einer winterlichen Reise auf sich genommen, um dem jungen Paar den Segen Zeis zu geben. Der Pontifex von Hausen sandte der markgräflichen Familie segensreiche Worte. Möge die neuerliche Verbindung unter dem Schutz unseres Herren Zeis stehen.

## Zeinachtsmarkt in Mauswinkel

Auch in diesem Jahr wird an den Wochenenden vor dem Zeinachtsfest in Mauswinkel wieder der Zeinachtsmarkt abgehalten. Reisende aus ganz Wenzingen werden erwartet, wenn die Goldländer Sängerknaben auf dem

Marktplatz ihre Stimmen erheben und den Besucher echte Ulbrichtswaller Rostbratwurst und heißer Zeifruchtsaft neben vielen anderen Leckereien erwartet. Das Goldländer Zeinachtsgebäck, so sagen viele, sei allein schon eine Reise wert.

Die Gasthäuser werden wieder gut gefüllt sein und auch die Händler, die andere Handwerkskünste feilbieten, werden wie in alten Zeiten sicher nicht enttäuscht werden.



Der Wenzinger Bote  
wünscht seinen Lesern ein  
besinnliches Zeinachtsfest  
und ein glückliches  
und erfolgreiches  
Jahr 1205